



Geschäftsführer Andreas Halmburger dankte den Algasinger Beschäftigten mit einer großzügigen Spende

Dank und Spende für tolle Zusammenarbeit

Besuch bei der Firma Halmburger in Sankt Wolfgang

Dank der Barmherzigen Brüder in Algasing, so der Geschäftsführer Andreas Halmburger, konnte die Firma sich vergrößern. Vor 14 Jahren kam Werkstattleiter Hans Stadler auf die Firma zu, da der St-Josefs-Werkstatt damals ein großer Auftraggeber weggebrochen war. Für das Familien-Unternehmen sowie auch für unsere St. Josefs-Werkstatt war dies ein Glücksfall. Andreas Halmburger, der das von seinem Vater gegründete Unternehmen mit seinem Bruder führt, sprach sehr wertschätzend von der Zusammenarbeit. „Noch nie hatten wir in all den Jahren eine Reklamation, der in der Werkstatt gefertigten Elektroheizungen. Man sieht in der Fertigung die nach DIN-ISO geplanten Abläufe und Qualitätskontrollen. „Fatal“ wäre es, so Halmburger, „müsste eine Bodenheizung wieder aus dem Estrich raus geklopft werden“. Immer wieder werden Prozesse in der Fertigung angepasst, so Gruppenleiter Robert Zeilbeck, der schon seit Anfang an mit Kollegen und Beschäftigten die E-Leitungen auf das Gewebe in den richtigen Abständen aufbringt.

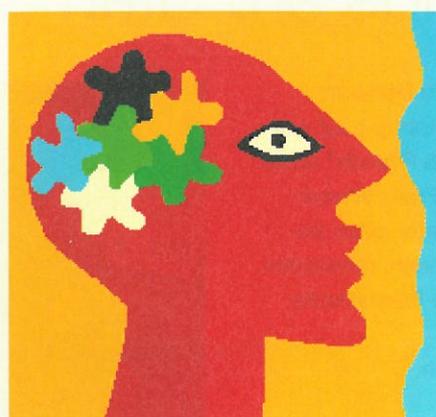
Qualität ist auch Detlev Troll, Werkstattleiter in Gremsdorf und Vertretung von Hans Stadler, wichtig. Er berichtete, dass die Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in ihren Werkstätten an vier Standorten über 800 Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz bietet und neben ihren Eigenprodukten auch für andere namhafte Unternehmen, wie Siemens, Keller und Kalmbach, Schaaften und viele andere, arbeiten.

Andreas Halmburger, der sehr viel Wert auf Regionalität legt, bedankte sich für die gute und zuverlässige Zusammenarbeit mit einer Spende in der Höhe von 2500 Euro. Unser Prior Frater Bernhard nahm die großzügige Spende entgegen und freute sich, dass der Betrag dazu dient, den Beschäftigten den Arbeitsalltag zu erleichtern.

Zum Schluss bekamen alle Mitarbeiter und Beschäftigten der Barmherzigen Brüder noch eine Führung. Dabei fand man so manchen Artikel, der in der Josefs-Werkstatt produziert wurde.

Detlev Troll

Die Entwicklung in der modernen Zeit hat ermöglicht, viele Geschäfte an einem großen Gelände außerhalb des Ortskernes zu platzieren, damit ja genügend Parkplätze vorhanden sind und der Konsument seine Waren gleich im Auto verstauen kann. Praktisch. Man fährt fast bis zum Ladeneingang. Die vorderste Front der Parkbuchten, die am nächsten beim Ladeneingang liegen, werden am allermeisten frequentiert. Ich beobachte es immer wieder, dass da vorne um einen Platz gestritten oder sich in zweite Reihe gestellt wird, dass kaum noch andere Autos durchkommen. Das macht den Weg gefährlich. Viele haben auch keine Scheu, die Mutter-Kind Parkplätze zu benutzen, obwohl sie kein Kind dabei haben. Ich sah vor kurzem, wie fast alle besagten Plätze von wartenden Männern besetzt waren, die kein Kind dabei hatten, aber jungen



Gehen

Müttern den Platz wegnahmen. Was ist los mit uns? Ja, es ist praktisch, vor den Laden zu fahren, wenn man in Eile ist. Aber sind immer alle in Eile? Was ist dabei, einfach weiter hinten zu parken und ein paar Meter mehr zu gehen? Die Gesellschaft wird verwöhnt. Wir fahren. Wir fahren die Kinder bis

vor die Schultüre. Wir lassen uns Waren und fertiges Essen nachhause liefern. Keiner muss mehr von einem Ort zum anderen gehen. Lieber wird noch ein Taxi gerufen.

Das Gehen im Alltag verkümmert! Viele Menschen haben kaum noch vernünftige Bewegung. Die Folgen davon sind Schmerzen, weil die Muskeln, Gelenke und Sehnen nicht richtig bewegt werden. Aber wir haben ja viele Tabletten gegen Schmerzen. Es gibt so viele Menschen, denen das Gehen leider nicht möglich ist. Was glaubt Ihr, wie die sich freuen würden, wenn sie ihre Beine benutzen könnten. Geht einfach mal bewusst etwas weitere Strecken und freut Euch, dass Ihr gehen könnt. Euer Körper und Euer Geist werden es Euch danken!

Brigitte Emmerling